CARBURA

Geschäftsbericht 2008

Inhalt

Vorwort **1**

Das Geschäftsjahr 2008

Vorratshaltung **2**

Technik **6**

Diverse Geschäfte **8**

Mitgliederbestand und Importstruktur **10**

Vereinsorgane **11**

Jahresrechnung **13**

Berichte der Kontrollstelle **18**

Zahlen und Fakten

Vorratshaltung **20**

Tankkapazitäten **22**

Mitgliederliste **24**

Mengenstatistik **25**

Foto Frontseite: Frevlig AG, Niederhasli

Vorwort

Marktpreise und Pflichtlagerkosten

Der Pflichtlagerhalter kauft seine Pflichtlagerware zum aktuellen Marktpreis ein und erhält von der CARBURA den Marktwert gutgeschrieben. Die CARBURA schreibt diesen Warenwert auf einen Basiswert ab, indem sie den Abschreibungsbetrag an den Importeur ausbezahlt. Je höher die Marktwerte solcher **Pflichtlagereingänge** liegen, desto höher werden bei gegebenem Basiswert diese Kosten für den Garantiefonds ausfallen. Umgekehrt verlangt die CARBURA bei einem **Pflichtlagerausgang** die Differenz zwischen dem Basiswert und dem jeweiligen Marktwert vom Importeur zurück. Je höher der Marktwert liegt, desto höher werden bei gleichem Basiswert die Erträge für den Garantiefonds ausfallen. Die Hebelwirkung dieser Vorgänge ist enorm: Ob 100'000 m^3 Pflichtlagerware zu CHF 500 / m^3 oder zu CHF 1'000 / m^3 ein- oder ausgelagert werden, macht für den Garantiefonds einen Unterschied von CHF 50 Mio aus. Im Jahre 2008 bewegten sich sowohl die Schwankungen der Marktwerte als auch die Änderungen der Pflichtlagerbestände in diesen Grössenordnungen, und die entsprechend hohen Beträge figurieren in der Jahresrechnung. In den letzten gut 10 Jahren schwankten die Marktpreise zwischen rund CHF 130 und CHF 1'200 pro Kubikmeter.

Die Bewertung aller Pflichtbestände zu Basiswerten summierte sich per Ende 2008 auf etwa CHF 424 Mio. Für die Verzinsung dieses Betrags fallen mit den heute sehr tiefen Zinssätzen geringe **Finanzierungskosten** an. Höhere Zinssätze lassen diese Kostenposition jedoch proportional steigen. Schaut man in die Vergangenheit zurück, so schwankten die massgebenden Zinssätze zwischen 0.244 % (November 2003) und 9.263 % (September 1992). Auch höhere Basiswerte hätten proportional höhere Kosten zur Folge. Die Kombination von höheren Zinssätzen mit höheren Basiswerten würde die Kosten exponentiell ansteigen lassen. Hier gibt es realistische Szenarien, welche zu jährlichen Mehrkosten in der Grössenordnung von CHF 50 Mio führen könnten.

Von den laufenden **Betriebskosten** sind diejenigen für Leckage und Versicherung von den Marktwerten abhängig. Diese schlagen aber nur im Promille-Bereich auf die Entschädigungen der Garantiefonds durch und wirken sich deshalb nur verhältnismässig unbedeutend aus.

Insgesamt wird erkennbar, dass Marktpreisschwankungen die finanzielle Situation der Garantiefonds schnell und heftig prägen können. Genügend grosse Rückstellungen ermöglichen es der CARBURA, Kostenschwankungen so abzufedern, dass weder die Basiswerte mit ihren Auswirkungen in den Bilanzen der Pflichtlagerhalter noch die Garantiefondsbeiträge, welche die Konsumenten abliefern müssen, kurzfristig stark angepasst werden müssen.

Die Pflichtlagerliquidationen der vergangenen Jahre haben zur reichlichen Dotierung der Garantiefonds geführt. Das erlaubte die deutliche Herabsetzung der Pflichtlagerabgaben, welche die Konsumenten entrichten müssen. Die vom Vorstand angestrebte Redimensionierung der Rückstellungen ist im Berichtsjahr massiv eingetreten und wird sich fortsetzen. Angesichts der anstehenden Reduktion der Benzin- und der Heizöl-Pflichtlager einerseits und der Aufstockung der Flugpetrol- und vor allem der Dieselöl-Pflichtlager anderseits sehen sich alle Beteiligten bei der Steuerung der Garantiefonds in den nächsten Jahren besonders herausgefordert.

Das Geschäftsjahr 2008

Vorratshaltung

Abschluss Pflichtlagerprogramm XV (PLP XV)

Das vom 1. Juli 2004 bis zum 30. Juni 2008 gültige PLP XV war ein Konsolidierungsprogramm. Nachdem im Rahmen der zwei vorgängigen PLP grosse Mengen an Pflichtlager liquidiert sowie in etwas geringerem Masse Tankraum zurückgebaut wurden, ging es im PLP XV um die Feinabstimmung.

Im Rahmen des PLP XV wurden per Saldo rund 20'000 m^3 Autobenzin- und 130'000 m^3 Heizöl-Pflichtlager liquidiert sowie rund 120'000 m^3 Dieselöl- und 42'000 m^3 Flugpetrol-Pflichtlager geäufnet. Per 30. Juni 2008 lagen folgende Bedarfsdeckungen vor: Autobenzine 4.7 Monate, Flugpetrol 2.9 Monate, Dieselöl 3.5 Monate und Heizöle 5.2 Monate.

Pflichtlagerprogramm XVI (PLP XVI)

Das PLP XVI dauert vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2012. Es geht von den Annahmen aus, dass der rückläufige Trend bei den Benzin- und Heizöl-Absätzen anhält. Beim Dieselöl wird von einer unverminderten Verbrauchszunahme ausgegangen, beim Flugpetrol-Absatz wird weiterhin mit leichten Zunahmen gerechnet. Ausgehend von diesen Annahmen müssten im PLP XVI rund 200'000 m^3 Benzin- und 440'000 m^3 Heizöl-Pflichtlager liquidiert sowie rund 60'000 m^3 Flugpetrol- und 330'000 m^3 Dieselöl-Pflichtlager geäufnet werden. Die Äufnung der notwendigen Mengen soll vor allem durch die Umrüstung von Tankraum und die Umwandlung von Pflichtlagern erreicht werden. Der aus Liquidationen per Saldo überzählige Tankraum von rund 250'000 m^3 kann gegen Entschädigung zurückgebaut werden, wobei keine individuellen Ansprüche im Ausmass der Pflichtlagerliquidation bestehen.

Das PLP XVI enthält bzgl. der Unterstellung der Bio-Treibstoffe keine Regelungen. Der Vorstand wollte Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen – wie fossile Treibstoffe – der Pflichtlagerhaltung unterstellen. Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) möchte zuwarten, bis der Anteil der Bio-Treibstoffe am Gesamtabsatz namhaft ist. Im zweiten Semester 2008 wurden rund 7'500 m^3 Bio-Treibstoffe (gemischt oder rein) in der Schweiz hergestellt bzw. in die Schweiz importiert. Dies entspricht rund 0.2 % des Benzin- und Dieselöl-Absatzes der zweiten Jahreshälfte.

Gas-Ersatzpflichtlagerhaltung

Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement (EVD) schreibt vor, dass für den umstellbaren Gasverbrauch 4.5 Monate Gas-Ersatzpflichtlager gehalten werden müssen. Die SWISSGAS schloss im Jahr 2001 mit der CARBURA einen Vertrag über die Haltung von Gas-Ersatzpflichtlagern durch die CARBURA-Mitglieder in Form von Heizöl ab. Per Ende 2008 hielten die Importeure und die CARBURA Tanklager AG (TLG) 460'000 m^3 Gas-Ersatzpflichtlager (gegenüber Vorjahr: –12'000 m^3) zur Abdeckung des von Gas auf Heizöl umstellbaren Gasverbrauchs. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Gasverbrauch um 1.7 % ab, der Anteil des umstellbaren Gasverbrauchs um 2 %.

Beschwerde vor Bundesverwaltungsgericht (BVGer)

Die CARBURA reichte mit Schreiben vom 26. November 2007 beim BVGer Beschwerde gegen die Widerrufsverfügung des BWL ein. Die Verfügung betraf Genehmigungen bzgl. der TLG und der Pflichtlagergesellschaft (PLG). Der Widerruf hätte zur Folge, dass die CARBURA den beiden Gesellschaften keine Entschädigungen mehr entrichten dürfte. Das BVGer trat auf die Beschwerde der CARBURA nicht ein, weil es sich beim Widerrruf um einen Rechtssetzungsakt und nicht um eine Verfügung handle und damit das Anfechtungsobjekt fehle. Die CARBURA zog die Beschwerde ans Bundesgericht weiter. Dieses entschied am 2. Dezember 2008, dass das BWL rechtmässig verfügte, dass die Beschwerde der CARBURA aber materiell nicht geprüft wurde und wies die Beschwerde ans BVGer zurück. Das Verfahren ist somit erneut vor BVGer hängig.

Stand der Pflichtlagerhaltung per Ende 2008

Der Vorstand hob für die im Jahr 2008 notwendigen Äufnungen die im Rahmen des PLP XV geltenden ROOF-Regelungen beim Flugpetrol und beim Dieselöl auf und beschloss, noch im PLP XV vereinbarte Äufnungen bzw. noch ausstehende Wiedereinlagerungen bei den Benzinen und Heizölen zum aktuellen PEAW einlagern zu lassen.

Das ab 1. Juli 2008 für vier Jahre geltende PLP XVI enthält keine ROOF-Regelungen mehr. Bei den Benzinen und Heizölen sind Äufnungen nur noch bis zur minimalen individuellen Bedarfsdeckung möglich, da bei diesen Produkten aufgrund der rückläufigen Absätze und den Pflichtlager-Überdeckungen weitere Äufnungen nicht notwendig sind.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden per Saldo rund 66’000 m^3 Benzin- und 84’000 m^3 Heizöl-Pflichtlager liquidiert. Hingegen wurden 22’000 m^3 Flugpetrol und 54’000 m^3 Dieselöl-Pflichtlager geäufnet.

Bei sinkenden Pflichtlagermengen (– 88’000 m^3) und rückläufigem Absatz (– 2.1 %) reduzierte sich die Benzin-Bedarfsdeckung leicht von 4.8 auf 4.7 Monate. Der Autobenzin-Absatz wird in den kommenden Jahren weiterhin sinken. Dies wird zu einer Erhöhung der Überdeckung bei den Autobenzinen führen. Im Rahmen des PLP XVI sind bis zu 200’000 m^3 Benzin-Pflichtlager zu liquidieren.

Beim Flugpetrol war gegenüber dem Vorjahr eine Absatzzunahme von 7 % zu verzeichnen. Aufgrund der Äufnung von rund 22'000 m³ Pflichtlagern konnte die Bedarfsdeckung beim Flugpetrol von 2.7 (Ende 2007) auf 2.8 Monate (Ende 2008) erhöht werden. Beim Flugpetrol sind in den kommenden Jahren weitere Äufnungen nötig (PLP XVI: rund 60'000 m³).

Die Verbrauchszunahme hält beim Dieselöl unvermindert an (gegenüber Vorjahr: + 9.9 %). Trotz der Äufnung von 54'000 m³ blieb die Bedarfsdeckung mit 3.3 Monaten (Ende 2008) unverändert. Der Umsteigeeffekt vom Benzin auf Dieselöl, die weiter zunehmende Motorisierung sowie der Tanktourismus (auch im Dieselöl) machen auch in den kommenden Jahren Dieselöl-Äufnungen in grösserem Ausmass (PLP XVI rund 300'000 m³) notwendig.

Die Bedarfsdeckung bei den Heizölen erhöhte sich von 5.2 auf 5.3 Monate, dies obwohl der Absatz gegenüber dem Vorjahr um rund 15 % zulegte und rund 84'000 m³ Heizöl-Pflichtlager liquidiert wurden. Die Erhöhung ist auf den Wegfall des absatzstarken Jahres 2005 in der Berechnung zurückzuführen. Es wird davon ausgegangen, dass aufgrund eines weiterhin rückläufigen Heizöl-Absatzes in den nächsten Jahren im Rahmen des PLP XVI rund 440'000 m³ Pflichtlager liquidiert werden.

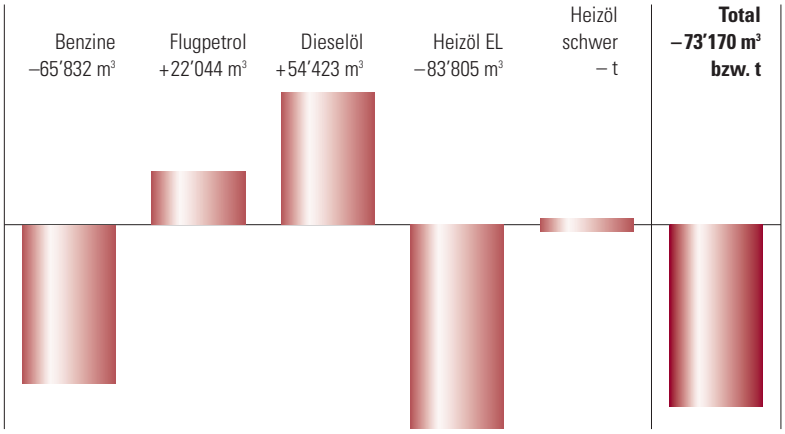
Die Bedarfsdeckungsziele im Rahmen des PLP XVI sollen vor allem durch die Umrüstung von Benzin- und Heizöl-Tankraum auf Flugpetrol- und Dieselöl-Tankraum und die Äufnungen bzw. Liquidationen bei den entsprechenden Produkten erreicht werden.

Bedarfsdeckung (vertragliche Sollbestände)

	2008	2007
Autobenzine	4.7 Monate	4.8 Monate
Flugpetrol	2.8 Monate	2.7 Monate
Dieselöl	3.3 Monate	3.3 Monate
Heizöle	5.3 Monate	5.2 Monate

Pflichtlagerveränderungen

Die nachstehende Grafik gibt Aufschluss über die 2008 durch die Pflichtlagerhalter vorgenommenen Mutationen, aufgeteilt nach Produkten (Ist-Bestände):



Pflichtlager bei der CARBURA Tanklager AG (TLG)

Per 31. Dezember 2008 lagerte die TLG insgesamt 246'008 m³ Pflichtlagerprodukte.

Ein Grossteil des Heizöl-Pflichtlagers der TLG dient als Ersatzlager für die Gaswirtschaft. Die Dieselöl-Pflichtlager erhöhten sich durch Äufnungen um 14'000 m³ auf 55'890 m³. Die Benzin-Pflichtlager nahmen infolge einer Pflichtlagerübertragung von einem Importeur um 1'339 m³ auf 33'718 m³ zu.

Die TLG verfügte Ende 2008 über folgende eigene Tankkubaturen:

Benzin	165'783 m³
Flugpetrol	66'500 m³
Dieselöl	164'600 m³
Heizöl EL	209'332 m³
Total	606'215 m³

Ein Teil dieser Kubaturen ist an Importeure vermietet. Der Rückbau des Tanklagers Léchelles wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und das Land verkauft.

Importabgaben

Während des Berichtsjahres galten folgende Beiträge (in Fr./m³):

2008	Pflichtlager-beitrag	Verwaltungs-kostenbeitrag	Total
Autobenzine	3.00	0.30	3.30
Flugpetrol*	3.00	—	3.00
Dieselöl	14.00	0.30	14.30
Heizöl EL	–3.00	0.30	–2.70
Heizöl schwer pro t	–2.39	0.37	–2.02

* inkl. Verwaltungskostenbeitrag

Technik

Umwelt

Unter der Federführung der Erdöl-Vereinigung (EV) wurden die Umsetzungsarbeiten im Rahmen der Kooperationsvereinbarung für den Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung (Luft und Störfall) sowie der Gewässerschutzgesetzgebung weiter geführt. Gemäss dieser Vereinbarung erfolgt der Vollzug durch die Branche in Eigenverantwortung, die beteiligten Kantone ihrerseits richten ein Controlling ein. Ziel ist ein in der ganzen Schweiz einheitlicher Vollzug. Ein grosser Vorteil ist zudem, dass die Medien Luft und Wasser sowie der Störfall im Rahmen der Kooperationsvereinbarung integral beurteilt werden.

Die für die Umsetzung bei der Eco Swiss eingerichtete Fachstelle konnte bei den auf «legal compliance» überprüften Tankanlagen bereits wesentliche Inputs leisten und so einen wichtigen Beitrag im Rahmen der zielorientierten Umsetzung der Umweltgesetzgebung leisten.

Im Berichtsjahr konnte die neue CARBURA-Richtlinie «Gewässerschutz in Stehtankanlagen» abgeschlossen und auf das Jahresende durch den Vorstand in Kraft gesetzt werden. Die Richtlinie löst die zwischenzeitlich ersatzlos aufgehobene Verordnung über den Schutz vor wassergefährdenden Flüssigkeiten (VWF) ab. Die Richtlinie wird zum Erhalt eines weiterhin hohen Stands der Technik und des heutigen Sicherheitsniveaus beitragen. Zudem gibt sie dem Lagerbetreiber wesentliche Hinweise für den Betrieb der Tankanlage.

Bis heute noch ungelöst ist die unter der Federführung der EV gestartete Ergänzung des Störfallrechts mit raumplanerischen Aspekten. Es soll dabei sichergestellt werden, dass (bauliche) Veränderungen in der Umgebung von Tankanlagen nicht zu massiven Betriebseinschränkungen bis hin zum Entzug der Betriebsbewilligung führen können. Die Arbeiten werden fortgeführt und in Gesprächen mit den zuständigen Behörden vertieft.

Sicherheit

Die Sicherheit (Security) sowie die Arbeitssicherheit (Safety) in Tankanlagen ist der CARBURA ein grosses Anliegen, sowohl bei der Prüfung der Investitionsentschädigungsgesuche als auch in der Technischen Kommission.

Die Auswertung des Brandfalles im Tanklager Buncefield (GB, Dezember 2005) wurde in der Geschäftsstelle und in der Technischen Kommission weiter getrieben. Es zeigt sich, dass die Einhaltung der allgemeinen Regeln für das Füllen von Tanks enorm wichtig ist und dass bei der richtigen Anwendung genügend Sicherheitsstufen eingebaut sind. Trotzdem sind stets Verbesserungen in den Tankanlagen baulich und organisatorisch zu prüfen. Gegen Ende des Berichtsjahres ist der vorläufige Schlussbericht erschienen, welcher im Hinblick auf allfälligen Handlungsbedarf gesichtet wird.

Im Rahmen der Störfallvorsorge wurde eine Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der Erdbebenproblematik gegründet. Gemeinsam mit den Kantonen Wallis, Basel Stadt und Basel-Landschaft sowie weiteren Fachexperten wird versucht, das Erdbebenrisiko von Stehtanks richtig einzuschätzen und bei Bedarf wirksame Massnahmen vorzuschlagen. Im zweiten Semester wurde zudem die Zusammenarbeit mit dem Stahlbauinstitut ICOM der Eidg. Technischen

Hochschule in Lausanne (EPFL) erfolgreich gestartet.

Ein wichtiges Element im Bereich der Sicherheit ist die kontinuierliche Sensibilisierung. Diese muss nicht nur intern, sondern auch mit externen Stellen, zum Beispiel mit den Wehrdiensten, aktiv gepflegt werden.

Qualitäten

Bereits auf den 1. Januar 2008 wurde der Grenzwert für Schwefel im Heizöl in der Schweizer Norm von 2'000 auf 1'000 ppm reduziert, dies als Folge der entsprechenden Änderung in der Euronorm. Mit der Änderung der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) vom 19. September 2008 wurde diese Schwefelreduktion auf den 1. Januar 2009 auf Verordnungsebene nachvollzogen. Für Pflichtlagerbestände mit höherem Schwefelgehalt gilt eine Übergangsfrist für die Inverkehrssetzung bis spätestens 31. Dezember 2011.

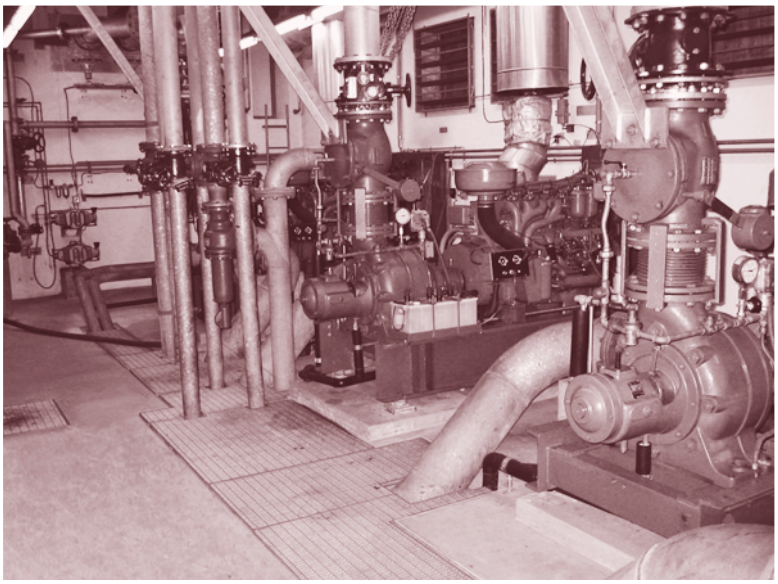
Im vierten Quartal wurden die Benzin-, die Dieselöl- sowie die Heizölnorm auf den 1. Januar 2009 geringfügig angepasst.

Am 1. Juli 2008 traten das revidierte Mineralölsteuergesetz (MinöstG) und die Mineralölsteuerverordnung (MinöstV) in Kraft. Diese sehen eine Steuerbegünstigung für Erdgas und Flüssiggas (LPG) im Umfang von 40 Rp. pro Liter Benzinäquivalent vor. Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen sind vollständig von der Mineralölsteuer befreit, sofern sie gewisse ökologische und soziale Mindestanforderungen erfüllen.

Bis Ende 2008 war die Treibstoff-Ökobilanzverordnung (TrÖbiV), welche die ökologischen Mindestanforderungen festlegen soll, im definitiven Wortlaut nicht bekannt. Deshalb ist nicht klar, welche Nachweise ein Bio-Treibstoff für die steuerliche Begünstigung erfüllen muss. Von den Anforderungen an den Nachweis ist aber abhängig, ob Bio-Treibstoffe (breiter) eingesetzt werden. Für die Qualitäten der Pflichtlagerhaltung hat dies bis auf Weiteres keinen Einfluss.

Kathodischer Korrosionsschutz

Im Berichtsjahr wurde die Korrosionsgefährdung durch Streuströme und Makroelementströme von 14 Tankanlagen beurteilt. Im Rahmen der Kontrollen wurde die Wirkung der Kathodischen Korrosionsschutz-Anlagen überprüft. Zwei weitere Kontrollen dienten der Beurteilung von Doppelböden im Zusammenhang mit Versicherungsfällen. Die Kontrollen wurden durch die Schweizerische Gesellschaft für Korrosionsschutz (SGK) durchgeführt. In mehreren Anlagen wurden Schwachstellen lokalisiert und Empfehlungen für die Behebungen ausgearbeitet sowie Termine für deren Umsetzung und Nachkontrolle gesetzt.



Diverse Geschäfte

Mitwirkung der CARBURA bei der Internationalen Energie-Agentur (IEA)

Die CARBURA nahm an den drei ordentlichen Sitzungen der «Standing Group on Emergency Questions» (SEQ, März, Juni, November 2008) sowie an der ausserordentlichen Sitzung vom September teil. Im Juni 2008 wurde zusätzlich die vierte «Emergency Response and Simulation Exercise» (ERE) durchgeführt. Im März, September und November 2008 fanden anschliessend an die SEQ-Sitzungen Meetings der «Standing Group on the Oil Market» (SOM) statt.

Im Zentrum der SEQ-Arbeiten standen die ERE IV, verschiedene Länderreviews und die Frage der Einhaltung der 90-Tage-Lagerverpflichtung. Neu wird auf der IEA-Website eine entsprechende Tabelle mit Informationen pro Land publiziert, dies im Zusammenhang mit den zahlreichen Bestrebungen zur Verbesserung der Transparenz auf den Erdölmärkten. Im März wurde die Frage der Behandlung der Bio-Treibstoffe in der Pflichtlagerhaltung diskutiert, allerdings ohne konkrete Resultate. Polen wurde im Oktober als neues Mitglied in die IEA aufgenommen. Im zweiten Halbjahr wurde zweimal über Pläne der EU über veränderte Richtlinien in der Erdöl-Pflichtlagerhaltung informiert, die auf eine Angleichung mit den Bestimmungen der IEA abzielen. In der Dezember-Sitzung wurde ein Grundsatzpapier über den Einbezug von Erdgas in die Arbeiten der IEA andiskutiert.

Während das erste SOM-Treffen noch mitten in der Hochpreisphase für Erdöl lag, änderte sich ab August die Situation ins Gegenteil. Nachfrageprognosen wurden nach unten revidiert. Der Medium Term Outlook bis 2013 wurde publiziert, ebenso der langfristig ausgerichtete World Energy Outlook 2008. Das Agenda Setting der IEA gelang zwei mal vorzüglich, die September-Sitzung war geprägt von Unsicherheiten in den USA nach den Hurrikanen Gustav und Ike, an der Novembersitzung wurden Risiken der Schifffahrt diskutiert («Dire Straits»), wenige Tage nach der Entführung des Supertankers Sirius Star vor Somalia.

Von Frankreich wurde ein Vorstoss eingebracht, wonach künftig Bestandesmeldungen wöchentlich erfolgen sollten. Die diesbezüglichen Diskussionen sind noch nicht abgeschlossen.

Die ERE IV bezweckte den Einbezug von Nicht-IEA-Mitgliedern sowie die Simulation von Entscheidfindungsprozessen bei unklarer Faktenlage. Es nahmen zahlreiche Vertreter aus ASEAN-Staaten teil. Erstmalig wurde auch ein Szenario mit kombinierter «Gas-/Öl-Krise» beübt. Nach wie vor bestehen innerhalb der IEA grosse Unterschiede in der Frage, ab welchem Versorgungsausfall wie rasch und in welchem Ausmass reagiert werden soll.

Wirtschaftliche Landesversorgung (WL)

Die konzeptionellen Arbeiten zu einer Pflichtlagerfreigabe aufgrund internationaler Verpflichtungen («IEA-Freigaben»), insbesondere bei voll versorgtem Schweizer Markt, konnten trotz grossen Engagements der Experten der Abtei-

lung Mineralölprodukte (AMN) mit dem BWL nicht einvernehmlich abgeschlossen werden. Die Delegierte für wirtschaftliche Landesversorgung legte einseitig fest, dass nach einer einmonatigen Phase der freiwilligen Pflichtlagerbezüge eine verordnete Pflichtlagerfreigabe erfolgt. Die Details sind durch den Bereich Energie auszuarbeiten. Dieses Vorgehen führte zum Rücktritt eines Experten aus der AMN. Die übrigen Experten reduzieren ihr Engagement bis mindestens Mitte 2009 auf ein Minimum.

Neben diesem Geschäft wurden die Durchführungsunterlagen für eine Flugpetrol-Kontingentierung nahezu fertig gestellt und verschiedene Fragen bzgl. der Treibstoff-Rationierung TRASY bearbeitet. Die «Firmenrechnung» als Basis für eine Pflichtlagerfreigabe wurde im Sinne der ständigen Bereitschaft aktualisiert.

Die AMN traf sich zu einer ausserordentlichen und drei ordentlichen Sitzungen mit den AMN-Experten. Im ersten Quartal wurde der jährliche Lagebericht verfasst. Aufgrund der libyschen Drohungen, die Rohöl-Lieferungen an die Schweiz einzustellen, wurden im Juli und im Oktober 2008 Lageberichte erstellt; die Versorgung der Schweiz war zu diesen Zeitpunkten aber nie ernsthaft beeinträchtigt. Vor Weihnachten wurden aufgrund von Produktionsausfällen in beiden Raffinerien mehrere ausserordentliche Lageberichte erstellt. Trotz enger Versorgungssituation konnten Pflichtlagerfreigaben durch das Engagement der Branche sowie der von der CARBURA und dem BWL ermöglichten vorgezogenen Pflichtlagerliquidationen verhindert werden.

Der mit dem Stab des Bereichs vorbereitete Workshop zum Führungs- und Kommunikationsablauf in einer Mangellage wurde anfangs 2008 unter Teilnahme des BWL durchgeführt. In der Sache konnte keine Einigkeit erzielt werden; die bislang vorgesehene Lagekonferenz zur Entscheidfindung wurde von der Stufe DWL an die Stufe Bereich Energie delegiert.

Heizöl-Panel

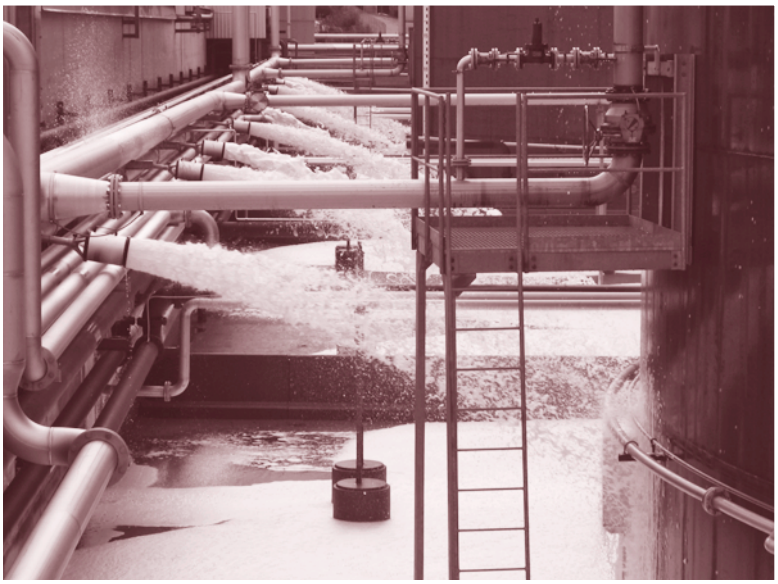
Im Berichtsjahr fand eine ordentliche Rekalibrierung des Panel-Modells im Februar 2008 statt.

Die während der meisten Zeit des Jahres hohen Heizöl-Preise führten zu nach wie vor unterdurchschnittlichen Heizöl-Absätzen, auch wenn diese im Vergleich zum Vorjahr um rund 17 % zunahmen. Trotz relativ milder Witterung resultierten daraus die tiefsten je registrierten Füllgrade, die im Jahresverlauf zwischen 22 und 39 % schwankten (üblich wären 30 bis 60 %).

Zur Überprüfung und Anpassung des Modells wird 2009 eine Erhebung der Tankvolumina und Füllgrade bei Konsumenten sowie der Tankvolumina bei Kantonen durchgeführt. Es handelt sich um die dritte Erhebung dieser Art seit dem Jahr 2000.

Die bisher für die Erstellung des Panels hauptverantwortliche Firma zog sich per Ende Jahr zurück; ihre Arbeiten werden vollumfänglich von einer bereits heute involvierten Firma übernommen.

Seit 2008 wird das Heizöl-Panel den interessierten Abonnenten auch per E-Mail zugestellt.



Mitgliederbestand und Importstruktur

Bestand, Mutationen

Im Berichtsjahr haben insgesamt sechs Firmen ihre Mitgliedschaft bei der CARBURA aufgegeben. Fünf Mitglieder haben ihre gesamten Pflichtlager auf bestehende Mitglieder übertragen, und ein Mitglied hat einen Teil seiner Pflichtlager liquidiert und die Restmenge ebenfalls auf bestehende Mitglieder übertragen. Der Mitgliederbestand per Ende 2008 beläuft sich somit auf 59 Firmen.

Die statutarische Verpflichtung über den Mindestimport von 3'000 m³ pro Kalenderjahr wurde von zwei Mitgliedern nicht erfüllt. Diese Firmen müssen im Jahr 2009 die fehlenden Mindestimportmengen des Jahres 2008 zusätzlich einführen.

Importtätigkeit der Mitglieder

Anzahl Mitglieder		Jahresimport in m³	Anteil an den Importen in %	
2007	**2008**		**2007**	**2008**
2	2	0 – 2'999	0.03	0.01
10	8	3'000 – 5'000	0.26	0.19
7	8	5'001 – 10'000	0.35	0.43
14	9	10'001 – 50'000	2.39	1.80
10	6	50'001 – 100'000	5.68	2.75
16	19	100'001 – 500'000	32.60	32.21
6	7	500'001 – und mehr	58.69	62.61
65	**59**		**100.00**	**100.00**

Vereinsorgane

(Stand 31. Dezember 2008)

Präsident

Dr. Klaus Hug

Vorstand

Rocco Cattaneo, CITY
Andreas Flütsch, PETROPLUS
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Nicolas Joerin, SUTER, JOERIN
Roger Keller, BP
Dr. Jürg Klossner, A. H. MEYER
Heinz Kübler, KÜBLER
Rubino Marconi, MIGROL
Felix Meier, SHELL
Silvan Weiss, ESSO
Markus Zwimpfer, AIR TOTAL

Vorstandskommission

Andreas Flütsch, PETROPLUS
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Roger Keller, BP
Dr. Jürg Klossner, A. H. MEYER
Silvan Weiss, ESSO

Kommission für die Festlegung der Pflichtlagerein- und -ausgangswerte (PEAW)

Urs Bachmann, A. H. MEYER
Daniel Furrer, MIGROL
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Barbara Mühlemann, PETROPLUS
Martin Richli, BP
Silvan Weiss, ESSO

Versicherungskommission

Iris Monteil, SHELL
Urs Schmidli, SCHÄTZLE
Hans Steinmetz, PETROPLUS
Yvonne Zeidler, BP

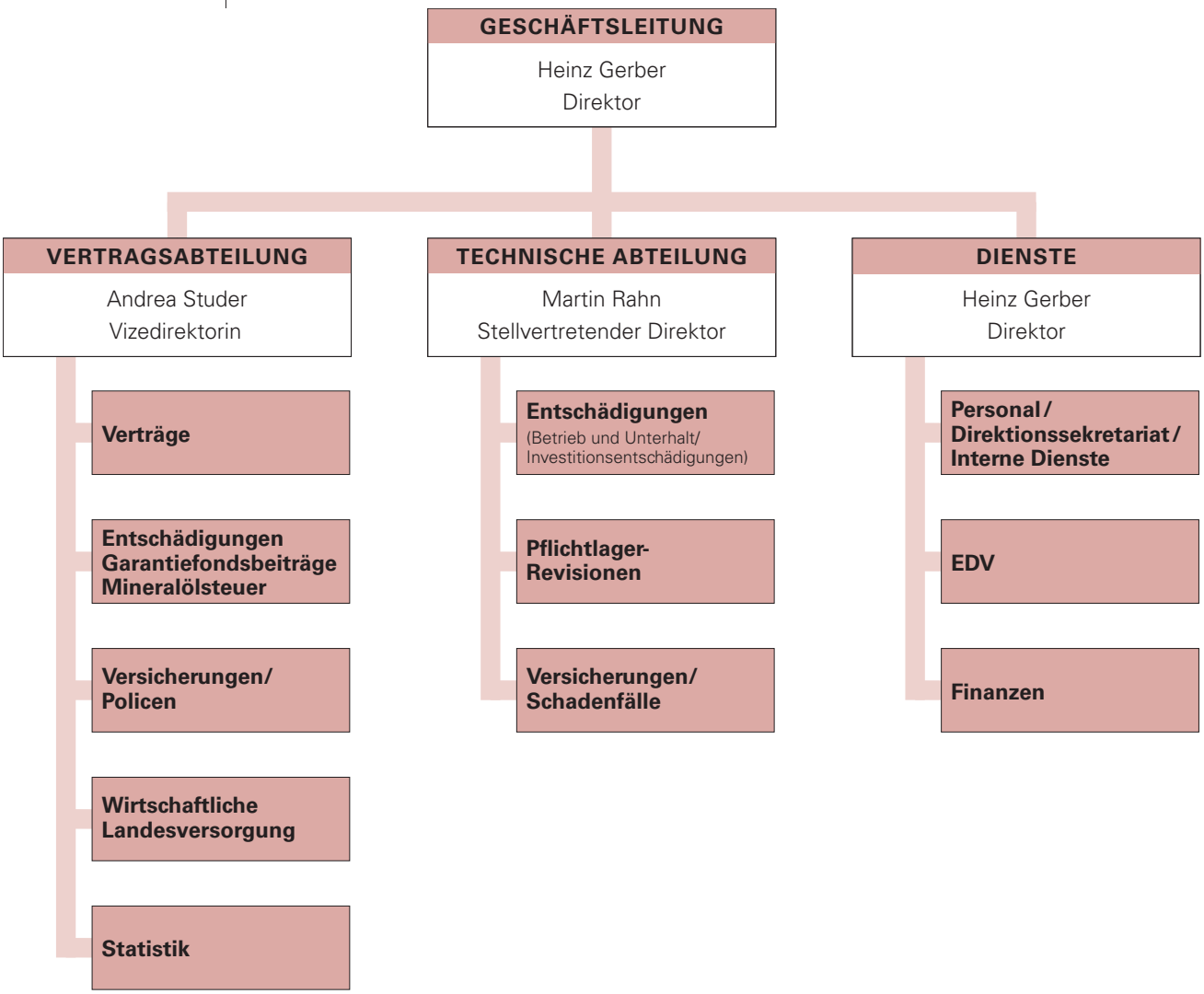
Technische Kommission

Peter Buck, TAMOIL
Ulrich Huber, OSTERWALDER ST. GALLEN
Andreas Hübscher, PETROPLUS
Mike Jones, TAR UBAG
Theodor Käser, BP
Anton Lüchinger, armasuisse Immobilien
Ueli Roschi, ESSO

Anlagekommission

Marcel Bussmann, MIGROL
Felix Meier, SHELL

Geschäftsstelle



Personalbestand der Geschäftsstelle
(in Klammern Vorjahreszahlen)

	Geschäftsstelle	
Vollzeit-Angestellte (inkl. Lernende/r)	21	(20)
Teilzeit-Angestellte	5	(5)
Total Personal	**26**	**(25)**

Jahresrechnung

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2008 (mit Vergleich per 31. Dezember 2007)

Aktiven (in Mio Fr.)	2008	2007
Flüssige Mittel	63.2	14.0
Kurzfristige Finanzanlagen	5.3	110.3
Forderungen	26.7	21.8
Wertschriften	164.6	198.9
Mobilien	0.1	0.1
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.9	9.8
Total Aktiven	**263.8**	**354.9**

Passiven (in Mio Fr.)		
Kreditoren	8.9	14.9
Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung	254.1	337.0
Rückstellung Sozialplan Bundestankanlagen, a. o. Personalkosten	0.5	0.8
Passive Rechnungsabgrenzung	0.3	2.2
Total Passiven	**263.8**	**354.9**

Nachweis der Rückstellungen (in Mio Fr.)

Stand per 1. Januar		**337.0**	**355.2**
Zuweisung	Ertragsüberschuss		
Entnahme	Aufwandsüberschuss	–82.9	–18.2
Stand per 31. Dezember		**254.1**	**337.0**

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Verwaltungs- und Betriebsrechnung für das Jahr 2008 (mit Vergleich zu 2007)

Ertrag (in Mio Fr.)	2008	2007
Erträge aus Dienstleistungen	0.1	0.1
Vermögensaufwand/-ertrag netto	– 14.0	5.2
Pflichtlager- und Verwaltungskostenbeiträge	44.4	47.1
Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen	89.6	38.1
Rückerstattung früherer Entschädigungen	0.3	0.1
Kostenbeteiligung Gasindustrie	11.9	9.6
Ausserordentlicher Ertrag	0.4	0.0
Total Ertrag	**132.7**	**100.2**

Aufwand (in Mio Fr.)		
Verwaltungskosten	4.7	4.8
Pflichtlagerentschädigungen	80.5	89.3
Weitere Pflichtlagerkosten	1.0	1.1
Pflichtlagerabwertungen	129.6	23.2
Debitorenverluste	– 0.2	0.0
Total Aufwand	**215.6**	**118.4**
AUFWANDSÜBERSCHUSS	**– 82.9**	**– 18.2**

Pflichtlagerrechnung

Erläuterungen

Die Pflichtlagerrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Die Vereinsrechnung wird separat ausgewiesen.

Die Bewertung der **Wertschriften** erfolgte unverändert bei selbst verwalteten Obligationen zum Einstandspreis, jedoch maximal zum Nominalwert. Die Wertschriften des Verwaltungsauftrages bei CS sind zum Kurswert CS per 31.12.2008 bewertet.

Die **Forderungen** beinhalten hauptsächlich ausstehende Garantiefondsbeiträge der Mitglieder für November-Importe, Bewertungsdifferenzen auf Pflichtlagerliquidationen und Verrechnungssteuerguthaben.

Die **Kreditoren** umfassen vor allem die per Stichtag noch nicht weitergeleiteten Inkasso-Betreffnisse für die Stiftung Klimarappen.

Bei den **Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung** handelt es sich um Rückstellungen zur Deckung der laufenden Kosten aus der Pflichtlagerhaltung für mindestens sechs Monate, für versprochene Leistungen an Pflichtlagerhalter, für den Versicherungsfonds sowie für die Bundestankanlagen.

Der **Vermögensaufwand/-ertrag netto** setzt sich zusammen aus Aufwand/Ertrag der Rückstellungen der Verwaltungsrechnung, der Pflichtlagerrechnung und des Versicherungsfonds. Der Verlust ist ausschliesslich auf die Kursverluste beim CS-Verwaltungsmandat zurückzuführen.

Die **Pflichtlager- und Verwaltungskostenbeiträge** setzen sich zusammen aus den Positionen Pflichtlagerbeiträge und Verwaltungskostenbeiträge. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen aus den **Pflichtlagerbeiträgen** gefallen. Dieses Ergebnis entstand aus den Rückzahlungen des Heizölfonds und aus den Mehreinnahmen beim Dieselöl aufgrund höherer Importmengen und Kostensätze.

Die **Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen** fielen im Berichtsjahr wegen weiteren Benzin- und Heizöl-Liquidationen wiederum höher aus als im Vorjahr.

Die **Kostenbeteiligung Gasindustrie** für die Ersatzlagerung in Form von Heizöl ergab einen leicht höheren Ertrag als im Vorjahr.

Die **Pflichtlagerabwertungen** sind abhängig vom Umfang der Einlagerungen sowie von den jeweiligen Eingangsbewertungen.

Im Berichtsjahr betrug der Aufwandsüberschuss 82.9 Mio Franken.

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 11. Dezember 2008 das Risikoprofil des Vereins besprochen.

Vereinsrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2008 (mit Vergleich per 31. Dezember 2007)

Aktiven (in 1000 Fr.)	2008	2007
Guthaben Pflichtlagerrechnung	168.2	73.1
Wertschriften	680.0	680.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.6	7.0
Beteiligung: CARBURA Tanklager AG	1'000.0	1'000.0
Total Aktiven	**1'852.8**	**1'760.1**

Passiven (in 1000 Fr.)		
Eigenkapital	1'852.8	1'760.1
Total Passiven	**1'852.8**	**1'760.1**

Eigenkapitalnachweis (in 1000 Fr.)

Stand per 1. Januar		**1'760.1**	**1'776.1**
Zuweisung	Ertragsüberschuss	92.7	
Entnahme	Aufwandsüberschuss		–16.0
Stand per 31. Dezember		**1'852.8**	**1'760.1**

Erfolgsrechnung für das Jahr 2008 (mit Vergleich zu 2007)

Ertrag (in 1000 Fr.)		
Mitgliederbeiträge	13.3	13.2
Zinserträge	80.7	58.5
Total Ertrag	**94.0**	**71.7**

Aufwand (in 1000 Fr.)		
Spesen	1.3	87.7
Total Aufwand	**1.3**	**87.7**
ERTRAGS- (+)/AUFWANDSÜBERSCHUSS (–)	**92.7**	**–16.0**

Vereinsrechnung

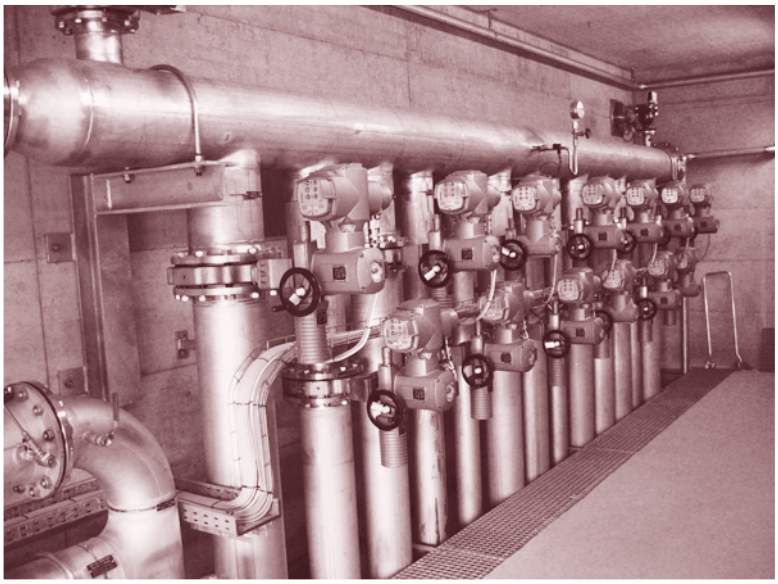
Erläuterungen

Die Vereinsrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR).

Das **Guthaben Pflichtlagerrechnung** besteht aus dem Kontokorrent bei der Pflichtlagerrechnung. Die Zunahme des Kontokorrents liegt darin, dass im Berichtsjahr keine nennenswerten Ausgaben getätigt wurden.

Bei der **Beteiligung** handelt es sich um die 100%-Beteiligung an der CARBURA Tanklager AG in Elgg.

Die **Spesen** beinhalten sämtliche Aufwendungen der Vereinsrechnung.



An die Generalversammlung der CARBURA, Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treib- und Brennstoffe, Zürich

Berichte der Kontrollstelle

zur Pflichtlagerrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende **Pflichtlagerrechnung** der CARBURA, Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Verwaltungs- und Betriebsrechnung und Erläuterungen zur Pflichtlagerrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (Art. 957 ff. OR) und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Pflichtlagerrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Pflichtlagerrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Pflichtlagerrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Pflichtlagerrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Pflichtlagerrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Pflichtlagerrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Pflichtlagerrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz (Art. 957 ff. OR) und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Pflichtlagerrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 8. April 2009

Ernst & Young AG

Beat Röthlisberger
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Iris Haller

zur Vereinsrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende **Vereinsrechnung** der CARBURA, Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Erläuterungen zur Vereinsrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Vereinsrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (Art. 957 ff. OR) und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Vereinsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Vereinsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Vereinsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Vereinsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Vereinsrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Vereinsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Vereinsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Vereinsrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz (Art. 957 ff. OR) und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Vereinsrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Vereinsrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 8. April 2009

Ernst & Young AG

Beat Röthlisberger
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Iris Haller

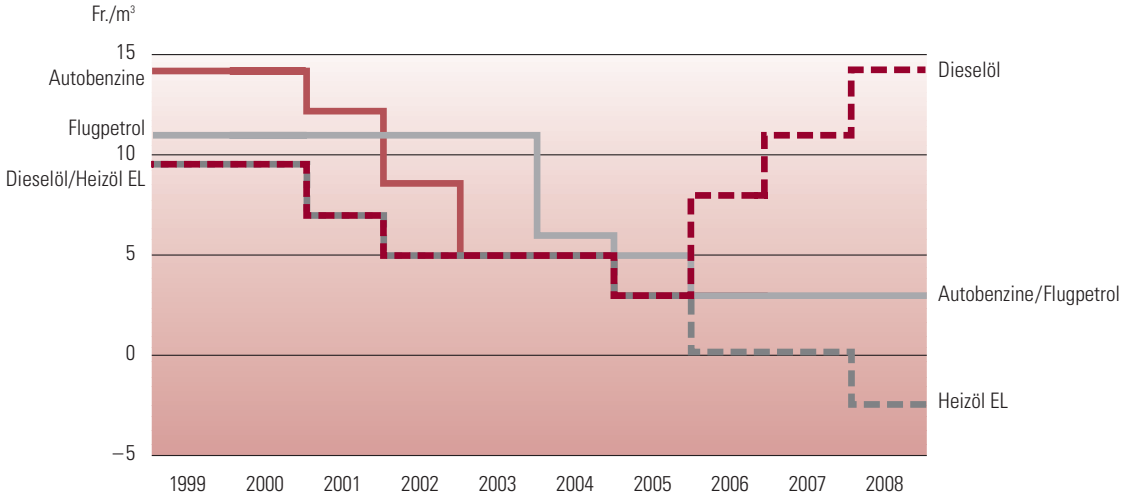
Zahlen und Fakten

Vorratshaltung

Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge über die letzten zehn Jahre, mit Ausnahme des Flugpetrols ohne Verwaltungskostenbeiträge:

Pflichtlagerbeiträge



Pflichtlagerkontrollen

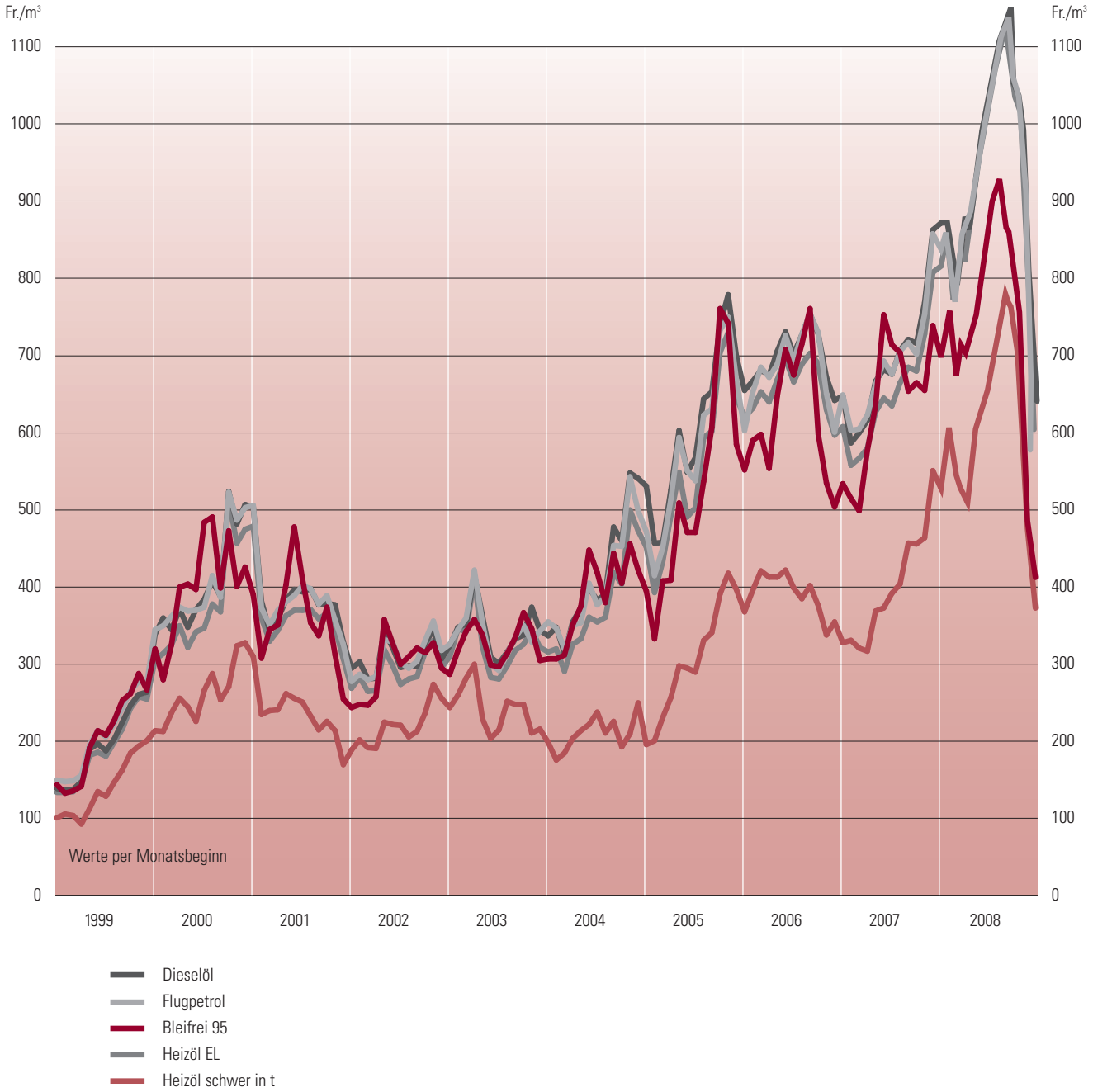
Im Berichtsjahr wurden die Pflichtlagerbestände, die Warenbuchhaltungen, die Versicherungen sowie die Produktequalitäten überprüft. Daraus resultierten 23 Beanstandungen (Vorjahr 3 Beanstandungen).

Pflichtlagerein- und -ausgangswerte (PEAW)

Im Berichtsjahr war eine massive Zunahme der PEAW-Anpassungen zu verzeichnen. Es wurden insgesamt 212 Anpassungen durchgeführt (Vorjahr 163 Anpassungen).

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Werte von 1999 bis 2008.

PEAW seit 1999 (Basis Nord)



Tankkapazitäten

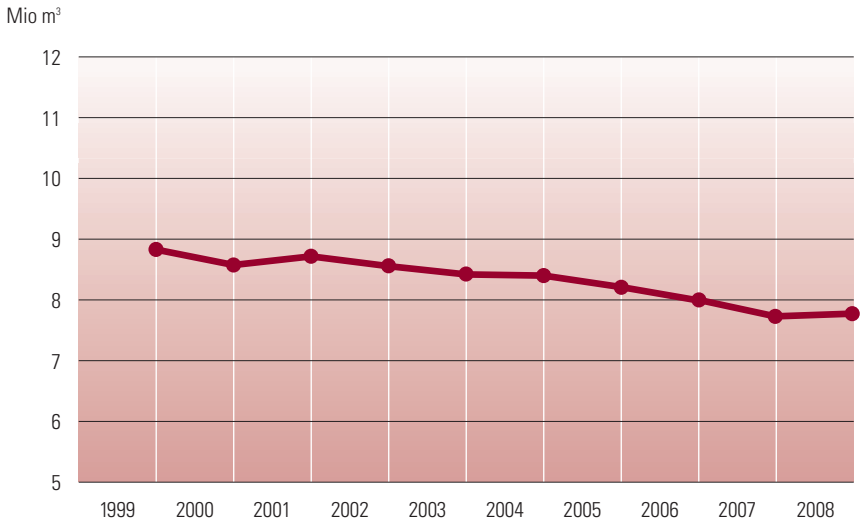
Den CARBURA-Mitgliedern sowie der TLG und der PLG standen auf Ende des Jahres 2008 die folgenden Tankkapazitäten – aufgeteilt auf die einzelnen Kantone – zur Verfügung:

Stand per 31. Dezember

Kantone	**2008**	**2007**
	m^3	m^3
Zürich	769'996	770'046
Bern	290'238	290'238
Luzern	741'005	741'025
Uri	3'000	3'000
Schwyz	38'122	38'122
Obwalden	6'103	6'103
Freiburg	235'373	232'173
Basel-Stadt	142'472	131'772
Basel-Landschaft	851'658	832'106
Schaffhausen	21'436	21'436
St. Gallen	900'307	900'307
Graubünden	83'500	83'500
Aargau	721'284	721'284
Thurgau	759'875	759'161
Tessin	480'236	480'236
Waadt	353'865	374'066
Wallis	659'176	659'662
Neuenburg	291'769	291'769
Genf	429'778	429'778
Tankraum	**7'779'193**	**7'765'784**

Tankkapazitäten

(Summe aller Kantone jeweils per 31. Dezember)



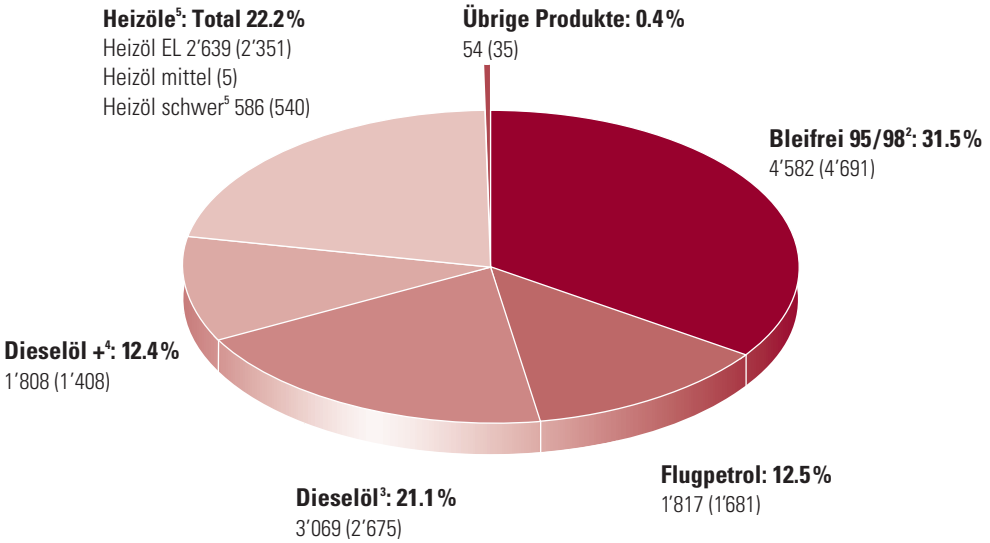
Mitgliederliste

59 Mitglieder per 31. Dezember 2008

AGIP (Suisse) SA, Lausanne
AGROLA, Winterthur
AIR TOTAL (Suisse) SA, Vernier
BENOIL SA, Rancate
BP (Switzerland), Zug
BÜRGI AG, Winterthur
CELSA PRODUITS PETROLIERS S.A., Bulle
EMANUELE CENTONZE SA, Chiasso
CICA SA, Neuchâtel
CITY CARBUROIL SA, Rivera
CM CAPSA-OIL SA, Genève
COMBUSTIA SA, Sion
COOP MINERALOEL AG, Allschwil
CUENDET FRERES SA, Yverdon
DILLIER-WYRSCH CH.,
INHABER RUEDI DILLIER-BERWERT, Sarnen
DUC FRERES SA, Granges-Marnand
ESSO SCHWEIZ GMBH, Zürich
FLAMOL MINERALOEL AG, Bern
FOERY BRENNSTOFF AG, Oberarth
MARTIN GERMANN, Frutigen
GLAROIL AG, Glarus
GRISARD AG, Basel
JOSEF GUT AG, Stans
GVS LANDWIRTSCHAFTLICHER GENOSSEN-
SCHAFTSVERBAND, Schaffhausen
HALTER AG WIL, Wil
GEBRÜDER HARI AG, Adelboden
ERNST HÜRLIMANN AG, Wädenswil
KG GEKOL MINERALOELHANDEL
GMBH & CO., Zug
KOLLER-KRAUER AG, Luzern
ED. KÜBLER & CO AG, Winterthur
KÜNG AG BERN, Bern
LANG ENERGIE AG, Kreuzlingen
LV-ST. GALLEN, St. Gallen
A. H. MEYER & CIE AG, Zürich
FRITZ MEYER AG, Basel
MIGROL AG, Zürich
MINERALÖL METZGER AG, Buchs SG
OBERWALLISER KOHLEN- & TRANSPORT-
KONTOR, LEONARDO PACOZZI AG, Brig-Glis
OEL-POOL AG, Buchs AG
OSTERWALDER ST. GALLEN AG, St. Gallen
OSTERWALDER ZÜRICH AG, Zürich
PEDRAZZINI SA, Locarno
PETROPLUS MARKETING AG, Zug
PINA PETROLI SA, Grancia
PIOTA SA COMBUSTIBLES, Martigny
RIKLIN AG, St. Gallen
RIVIERA PRODUITS PETROLIERS SA, Vevey
RUFER AG, Gossau SG
SCHÄTZLE AG, Luzern
SEILER HEIZÖL GMBH, Brig-Glis
SHELL (Switzerland), Baar
SIMOND SA, Bussigny-Lausanne
SUTER, JOERIN AG, Arlesheim
SWISS INTERNATIONAL AIR LINES AG, Basel
TAMOIL SA, Collombey
TOTAL (Suisse) SA, Vernier
VOEGTLIN-MEYER AG, Windisch
EDUARD WALDBURGER AG, St. Gallen
WINKLER & FISCHER AG, Luzern

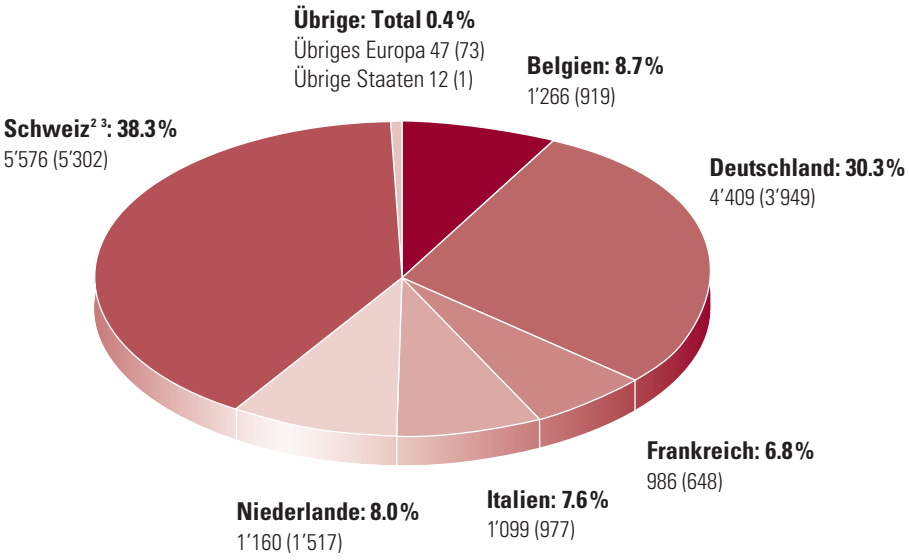
Mengenstatistik

Importe und Inlandproduktion 2008 nach Produkten (in 1'000 m³)[1]
Gesamttotal 14'555 (Vorjahr: 13'386)



[1] Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen
[2] Davon Biobenzin: 1
[3] Davon Biodiesel: 6
[4] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0,005%
[5] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Importe und Inlandproduktion 2008 nach Provenienzen (in 1'000 m³)[1]
Gesamttotal 14'555 (Vorjahr: 13'386)



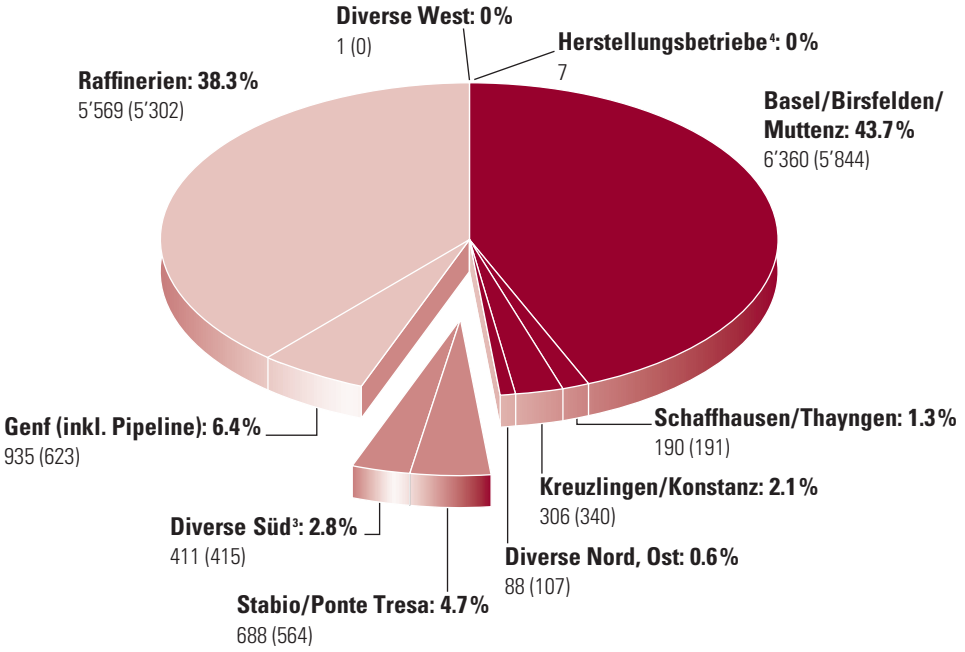
[1] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[2] Schweiz = Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen
[3] davon Biobenzin: 1; Biodiesel: 6

Importe und Inlandproduktion 2008 nach Provenienzen und Produkten (in 1'000 m³)[1]

Länder	Bleifrei 95/98	Flug-petrol	Dieselöl	Dieselöl+[2]	Heizöl EL	Heizöl mittel/ schwer[3]	Diverse[4]	Total
Belgien	3	3	558	408	291	1	2	1'266
Deutschland	1'922	1'099	685	532	165		6	4'409
Frankreich	120	418	5	101	336		6	986
Italien	517	6	143	1	421		11	1'099
Niederlande	50	41	441	620	3		5	1'160
Schweiz (Raffinerien, Herstellungsbetriebe)[5]	1'948	238	1'232	146	1'414	579	19	5'576
Übriges Europa	22		5		9	6	5	47
Total Europa	**4'582**	**1'805**	**3'069**	**1'808**	**2'639**	**586**	**54**	**14'543**
Übrige Staaten		12						12
Gesamttotal	**4'582**	**1'817**	**3'069**	**1'808**	**2'639**	**586**	**54**	**14'555**

[1] Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
[2] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.005 %
[3] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1000 Tonnen
[4] Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit
[5] davon Biobenzin: 1; Biodiesel: 6

Importe und Inlandproduktion 2008 nach Grenzstationen (in 1'000 m³)[1 2]
Gesamttotal 14'555 (Vorjahr: 13'386)



[1] Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben
[2] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[3] Inkl. Brig/Gondo
[4] Biobenzin: 1; Biodiesel: 6

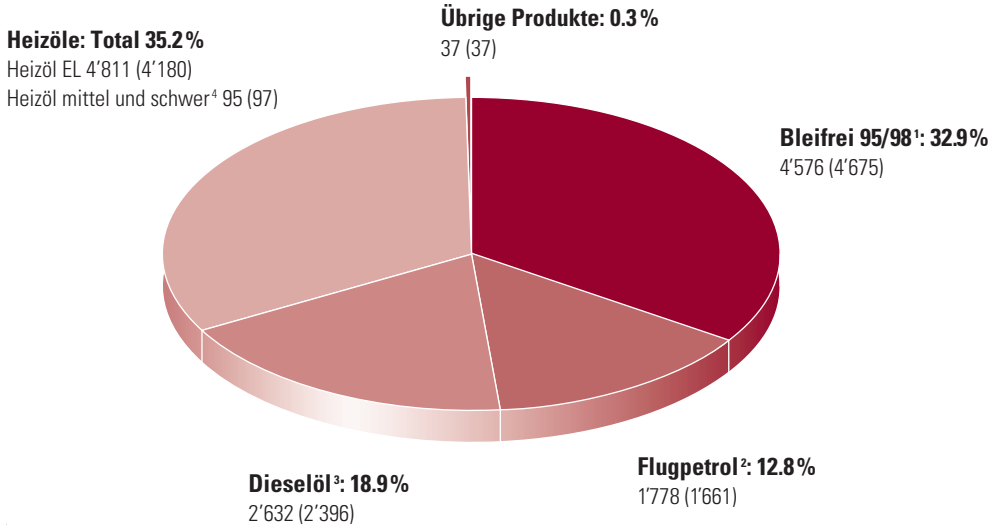
Nord und Ost, Total 6'944 (6'482) Süd, Total 1'099 (979) West, Total 6'505 (5'925)

Importe und Inlandproduktion 2008 nach Grenzstationen und Produkten (in 1'000 m³)[1]

Grenzstationen	Bleifrei 95/98	Flug-petrol	Dieselöl	Dieselöl+[2]	Heizöl EL	Heizöl mittel/ schwer[3]	Diverse[4]	Total
Basel/Birsfelden/Muttenz	1'704	1'130	1'625	1'546	347	1	7	6'360
Schaffhausen/Thayngen	109	36			42		3	190
Kreuzlingen/Konstanz	154		46	45	60		1	306
Diverse	35		18		20	6	9	88
Total Nord und Ost	**2'002**	**1'166**	**1'689**	**1'591**	**469**	**7**	**20**	**6'944**
Stabio/Ponte Tresa	293	3	135		257			688
Diverse	224	3	8	1	164		11	411
Total Süd	**517**	**6**	**143**	**1**	**421**		**11**	**1'099**
Genf (inkl. Pipeline)	115	407	5	70	335		3	935
Raffinerien	1'947	238	1'226	146	1'414	579	19	5'569
Diverse							1	1
Total West	**2'062**	**645**	**1'231**	**216**	**1'749**	**579**	**23**	**6'505**
Herstellungsbetriebe[5]	1		6					7
Gesamttotal	**4'582**	**1'817**	**3'069**	**1'808**	**2'639**	**586**	**54**	**14'555**

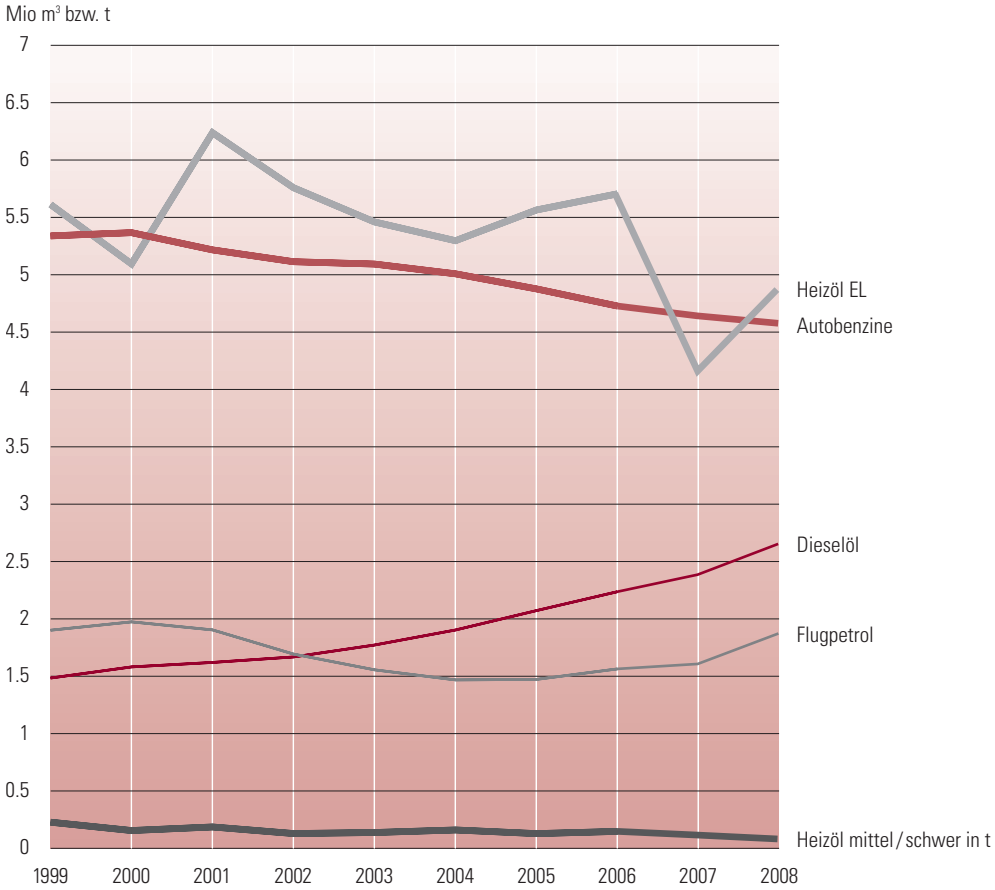
[1] Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben
[2] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.005 %
[3] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[4] Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit
[5] Biobenzin: 1; Biodiesel: 6

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2008 (in 1'000 m³)
Gesamttotal 13'929 (Vorjahr: 13'046)



[1] davon Biobenzin: 1
[2] Importeurabsatz
[3] davon Biodiesel: 6
[4] Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 1999 bis 2008



Benzin inkl. Biobenzin (1'334); Flugpetrol = Importeurabsatz; Dieselöl inkl. Biodiesel (6'128)

Abkürzungen

AMN	Abteilung Mineralölprodukte
ASEAN	Association of Southeast Asian Nations
BKE	Betriebs- und Kapitalkostenentschädigungen
BTA	Bundestankanlagen
BVGer	Bundesverwaltungsgericht
BWL	Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung
DWL	Delegierte/r für wirtschaftliche Landesversorgung
EPFL	Eidg. Technische Hochschule
ERE	Emergency Response and Simulation Exercise
EV	Erdöl-Vereinigung
EVD	Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
GEB	Generaleinfuhrbewilligung
IE	Investitionsentschädigungen
IEA	Internationale Energie-Agentur
LPG	Flüssiggas (Liquefied Petroleum Gas)
LRV	Luftreinhalteverordnung
MinöstG	Mineralölsteuergesetz
MinöstV	Mineralölsteuerverordnung
PEAW	Pflichtlagerein- und -ausgangswerte
PL	Pflichtlager
PLG	Pflichtlagergesellschaft
PLP XV	Pflichtlagerprogramm XV (1.7.2004 – 30.6.2008)
PLP XVI	Pflichtlagerprogramm XVI (1.7.2008 – 30.6.2012)
ROOF	Maximaler Einlagerungswert
SEQ	Standing Group on Emergency Questions
SGK	Schweizerische Gesellschaft für Korrosionsschutz
SOM	Standing Group on the Oil Market
StFV	Störfallverordnung
TLG	CARBURA Tanklager AG
TrÖbiV	Treibstoff-Ökobilanzverordnung
VWF	Verordnung über den Schutz vor wassergefährdenden Flüssigkeiten
WL	Wirtschaftliche Landesversorgung

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch
in französischer Sprache.

Gestaltung und Druck
Sihldruck AG, Zürich

CARBURA
Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr
flüssiger Treib- und Brennstoffe

Zentralstrasse 37
Postfach 9669
8036 Zürich
Telefon 044 217 41 11
Telefax 044 217 41 10
E-Mail info@carbura.ch
www.carbura.ch